

BLATTSALAT

IC Stiftung
KBZO

einmalig

Simone Fischer
zu Gast

11



8

regioTV
zu Gast



Beim
Seehas zu Gast

30



Inhalt

- 3 Editorial
- 4 KBZO-Küche vom Innenministerium ausgezeichnet
- 6 Arbeits- und Gesundheitsschutz
- 8 Neue Corona-Regeln: regioTV zu Gast
- 9 MOBILE bewegt und bewegt sich – seit 25 Jahren
- 11 Simone Fischer zu Gäste
- 12 Wolfgang Greshake verabschiedet
- 13 UK-Theatergruppe bei den Theatertagen am See
- 15 UK-Theater goes Rap
- 17 MITTENDRIN in Überlingen
- 18 Pädagogischer Zirkustag in Kißlegg
- 19 „Manege frei“ im Kinderhaus Regenbogen
- 20 Bau- und Gebäudeteam on Tour
- 21 Kißlegg: Erstes basales Theater aufgeführt
- 22 Einschulung in Weingarten
- 23 Einschulung in Biberach
- 24 Einschulung in Friedrichshafen-Fischbach
- 25 Schule im Rißtal: Tolles Abschiedsgeschenk
- 25 Schule im Rißtal: Aktion „Benefizlesen“
- 26 Unser Herz schlägt für die KZP
- 28 Große Künstler und Marc Chagalls Feuervogel
- 30 Schule am See: Beim Seehas zu Gast
- 32 Hunde in der Schule
- 33 Segelwoche der HBS
- 34 Wasserprojekt in der Primarstufe Weingarten
- 36 Gropbach: Wie geht es der naturnahen Hecke?
- 37 Tomatenpflänzchen-Verkauf 2.0
- 38 Barfußpfad
- 40 Hippotherapie
- 41 Das Leben ist (k)ein Ponyhof
- 42 WK auf der Interboot in Friedrichshafen
- 43 WK-Radioprojekt
- 44 Sauterleuteschule: Azubis machen Flurförderschein
- 45 Sauterleuteschule: Glückwunsch an die AbsolventInnen
- 46 Sommerfreizeiten der Offenen Hilfen
- 48 Die Thumbstraße feiert wieder
- 49 Die legendären Sommerwochen der Thumbstraße
- 50 Wenn der Aufsichtsratschef zum Stadtführer wird
- 51 Nachrufe
- 52 Impressum

Editorial

**Liebe SchülerInnen,
liebe MitarbeiterInnen,
liebe BewohnerInnen,
liebe FreundInnen,
Eltern und Förderer
der Stiftung KBZO,**

Klimawandel, Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Energiekrise: In den vergangenen Jahren folgte eine Krise auf die nächste. Dieser vermeintliche Dauerkrisen-Modus fordert uns seit drei Jahren persönlich, gesellschaftlich und als Dienstgemeinschaft enorm. Ja, er hinterlässt Spuren.

Wir können niemandem seine persönlichen Sorgen nehmen, wir können auch niemandem mit einem Fingerschnips das Gefühl der Belastung nehmen; was wir aber tun können, ist zu versuchen, den Arbeitsalltag erträglicher zu gestalten, in dem wir die organisatorisch-technischen, aber auch die zwischenmenschlichen Voraussetzungen schaffen, diese Belastungen zu reduzieren.

Um in der Dramatik und der Summe dieser Krisenthemen den Kopf nicht zu verlieren, müssen wir alle – und jeder für sich – trotzdem versuchen, mit Resilienz und resilienten Methoden sich einerseits zu besinnen, zu reflektieren und andererseits wieder Kräfte zu bündeln und zu sammeln.

Und wenn wir uns besinnen und reflektieren, dann werden wir sehr schnell erkennen, was wir auch dieses Jahr wieder geleistet und erreicht haben. Unter anderem dokumentiert in Wort und Bild auf den folgenden Seiten dieser 59. Blattsalat-Ausgabe – der zweiten in neuem Gewande. Es hat sich gezeigt, dass wir auch in schwierigen Zeiten gut organisiert und gut vorbereitet sind, um unsere Aufgaben und Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung in der Pädagogik, im Wohnen, in der Arbeitswelt zu meistern – unterstützt von vielen Menschen, die diese Arbeit prägen, gestalten, begleiten und mit Leben füllen.

Wir wollen deshalb die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit gerne zum Anlass nehmen, Danke zu sagen: Danke an alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne



Behinderung, an alle MitarbeiterInnen, an den „Elternverein“ Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte e. V., an alle SpenderInnen, GönnerInnen und FreundInnen, an alle in Verwaltungen, Verbänden und Behörden tätigen Menschen.

Ihnen, Ihren Familien und uns allen wünschen wir schöne, vor allen Dingen gesunde Adventswochen und ein gesegnetes, geruhames Weihnachtsfest. Viel Vergnügen bei der Lektüre des Blattsalats.

Bis zur nächsten Ausgabe im Juli 2023
grüßt herzlichst Ihr

Dirk Weltzin
Vorstandsvorsitzender

resilient

Abschlussveranstaltung des Projekts „Bio in der Gemeinschaftsverpflegung in Bio-Musterregionen“

KBZO-Küche garantiert gesundheitsfördernde und nachhaltige Verpflegung

Im Rahmen des Projekts ‚Bio in der Gemeinschaftsverpflegung in Bio-Musterregionen‘ wurden die teilnehmenden Betriebe im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Betriebe und Einrichtungen haben ihr Verpflegungsangebot auf die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) ausgerichtet und eine DGE-Zertifizierung erhalten. Und mitten-drin: die Produktionsküche der Stiftung KBZO. Der Geschäftsbe-reichsleiter Finanzen & Zentrale Dienste, Florian Mathäy, und der Bereichsleiter Verpflegung & Catering, Jürgen Miller, nahmen die Auszeichnung entgegen.

„Wenn alle Gäste in Kantinen und Mensen täglich die Mög-lichkeit haben, ausgewogene, schmackhafte und nachhaltige Essensangebote auszuwählen, steigen Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden. Zudem beugt es langfristig Fehlernährung und Übergewicht vor. Zusätzlich leistet die Gemeinschafts-verpflegung über die Gestaltung des Speiseangebots, der Beschaffung der Lebensmittel sowie einen effizienten Um-gang mit Ressourcen einen großen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz“, sagte Peter Hauk MdL, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, am 26. Oktober in Stuttgart, anlässlich der Urkundenübergabe bei der Abschluss-veranstaltung des Projekts ‚Bio in der Gemeinschaftsver-pflegung in Bio-Musterregionen‘. Die Projektbeteiligten seien herausragende Beispiele, die zeigten, wie gutes Essen in der Gemeinschaftsverpflegung in verschiedenen Lebenswelten ge-linge und wie man Lieferstrukturen in den Regionen stärke. Die teilnehmenden Betriebe und Einrichtungen haben im Rahmen des Projektes ihr Verpflegungsangebot auf die Quali-tätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.

V. (DGE) ausgerichtet und eine DGE-Zertifizierung erhalten. Minister Hauk betonte: „Die DGE-Qualitätsstandards sind die wissenschaftliche Grundlage für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Verpflegung.“ Damit die Qualität transparent und überprüfbar ist, sei die DGE-Zertifizierung wichtig. Dr. Kiran Virmani, Geschäftsführerin der DGE, gratulierte den DGE-zertifizierten Betrieben und Einrichtungen sehr herzlich und hob hervor, dass es in diesen wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeiten eine besondere Leistung sei, sich der zu-sätzlichen Herausforderung einer Zertifizierung zu stellen. „Mit einer DGE-zertifizierten Verpflegung haben die Tischgäste die Sicherheit, dass sie tagtäglich ein gesundheitsförderndes und nachhaltiges Angebot wählen können. Die DGE-Qualitätsstan-dards geben den fachlichen Rahmen vor, den die Küchencrew an die Bedürfnisse und Wünsche der Tischgäste individuell anpassen kann“, erläuterte die DGE-Geschäftsführerin. Die Erhöhung des Einsatzes von regionalen, ökologisch er-zeugten und fair gehandelten Lebensmitteln ist ebenfalls ein Projektziel, um die Verpflegung nachhaltiger zu gestalten. „Die Bio-Zertifizierung ermöglicht den Einsatz der Bio-Lebensmittel im Speiseplan auszuloben. Dies ist eine Chance, sich in einem wachsenden Marktsegment abzuheben und sich zu profilie-ren“, sagte Minister Hauk. Damit setze das Projekt auch einen wichtigen Impuls für die Umsetzung des Aktionsplans ‚Bio aus Baden-Württemberg‘ und das Ziel der Landesregierung, bis zum Jahr 2030 etwa 30 bis 40 Prozent der landwirtschaft-lichen Flächen in Baden-Württemberg nach den Regeln des ökologischen Anbaus zu bewirtschaften. Die Messung der Lebensmittelabfälle und daraus abgeleitete Maßnahmen führen zudem zu einer Reduzierung der Lebens-mittelverschwendung. „Hier lassen sich Kosten einsparen, die in die Qualität der Lebensmittel und des Essens investiert werden können“, ergänzte der Minister. „Die Ergebnisse des Projekts und Erfahrungen in der Umset-zung werden wir auch anderen Kantinen und Mensen weiter-geben, um somit eine Wirkung in die Fläche zu erreichen. Langfristig sollen bei der Marketinggesellschaft Baden-Würt-temberg (MBW) regionale Wertschöpfungsketten aufgebaut und die Vernetzung von Einrichtungen und Betrieben der Ge-meinschaftsverpflegung unterstützt und ausgebaut werden“, betonte der Minister.



Freuen sich über die Auszeichnung (von links):
KBZO-Geschäftsbereichsleiter Florian Mathäy, Minister Peter Hauk,
KBZO-Küchenchef Jürgen Miller und DGE-Geschäftsführerin
Dr. Kiran Virmani. Fotos: MLR (Jan Potente)

NEWS

ausgezeichnet



Hintergrundinformationen

Die Abschlussveranstaltung findet im Rahmen des Projekts „Bio in der Gemeinschaftsverpflegung in Bio-Musterregionen“ statt. Ziele des Projekts sind die Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards, einschließlich der DGE-Zertifizierung, die Erhöhung des Einsatzes regionaler Bio-Lebensmitteln auf mindestens 30 Prozent sowie der Durchführung einer Bio-Zertifizierung. Über die gesteigerte Nachfrage nach mehr regionalen Bio-Lebensmitteln soll die Produktion in Baden-Württemberg angekurbelt werden. Das Projekt setzt damit auch einen wichtigen Impuls für die Umsetzung des Aktionsplans ‚Bio aus Baden-Württemberg‘ und das Ziel der Landesregierung, bis zum Jahr 2030 etwa 30 bis 40 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in Baden-Württemberg nach den Regeln des ökologischen Anbaus zu bewirtschaften. Um dies zu erreichen, werden im Projekt auch die entsprechenden Wertschöpfungsketten in den Bio-Musterregionen in den Blick genommen und gestärkt. Die Reduktion von Lebensmittelabfällen, die Steigerung der Frischküche, der Einsatz fair gehandelter Lebensmittel sowie die Verbesserung der Kommunikationsstrukturen sind weitere Ziele des Projekts.

Das Projekt „Bio in der Gemeinschaftsverpflegung in Bio-Musterregionen“ wird vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz durchgeführt.



Arbeits- und Gesundheitsschutz

Dirk Weltzin: „Gesundheit ist nicht teilbar!“

Unser strategisches Ziel ist ein nachhaltiges, wirksames und gelebtes Qualitätsmanagement- sowie Arbeits-/Gesundheitsschutzsystem für alle Bereiche der Stiftung KBZO und die KBZO Service & Dienste gGmbH, das eingeführt ist und permanent weiterentwickelt wird.

Die COVID-19-Pandemie hat zudem gezeigt, wie wichtig der Arbeitsschutz für die Gesundheit der ArbeitnehmerInnen, das Funktionieren unserer Gesellschaft und die Kontinuität kritischer wirtschaftlicher und sozialer Aktivitäten ist.

„Zeitgemäßer Arbeits- und Gesundheitsschutz erfordert ein komplexes Agieren, denn Gesundheit ist nicht teilbar“, betont KBZO-Vorstandsvorsitzender Dirk Weltzin. Deshalb sei die Überprüfung und Weiterentwicklung der Angebote und Instrumente des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in der Stiftung KBZO für die gesamte Stiftungsleitung von höchster strategischer Bedeutung.

„Wir wollen, dass unsere vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren nachhaltig geschützt sind, mögliche Gefährdungen rechtzeitig erkannt und somit Arbeitsunfälle oder arbeitsbedingte Ausfälle weitestgehend vermieden werden können“, sagt Weltzin. „Darüber hinaus ist uns eine menschen- und familiengerechte Gestaltung im Sinne eines sozialen Arbeitsschutzes ebenso wichtig.“

Hierzu gehörten – neben vielen individuellen Arbeitsplatzregelungen für den Einzelnen – auch ein strukturiertes betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) sowie ein attraktives Angebot an betrieblichen Gesundheitsmaßnahmen (BGM), welches in den nächsten Monaten ausgebaut werden soll. Zudem ist die Durchführung und Auswertung einer Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung im Rahmen des Prozesses Gefährdungsbeurteilung „psychische Belastung“ geplant.

„Alles in allem sollen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Gesundheit erhalten, ggf. stärken, und ihre Tätigkeiten langfristig und zufrieden ausführen können“, sagt der Vorstandsvorsitzende. Deshalb werde der Prozess des gesamten Arbeits- und Gesundheitsschutzes regelmäßig überprüft und permanent weiterentwickelt.

verantwortungsvoll



Dieter Brandt ist seit rund einem Jahr „Beauftragter für Arbeits- und Medizinproduktesicherheit“ in der Stiftung KBZO.
Foto: Clemens Riedesser

Was LÄUFT:

- ✓ Schaffung der 100%-Stelle „Beauftragter für Arbeits- und Medizinproduktesicherheit“, die Dieter Brandt seit ca. einem Jahr innehat
- ✓ Beauftragung von Dr. Hans Bürger als neuen Betriebsarzt zum 01.11.2021
- ✓ Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamt-ASA (Arbeits-Sicherheits-Ausschusses)
- ✓ Beauftragung von Horst Au (BAD GmbH) als externe Fachkraft für Arbeitssicherheit (FaSi) für zunächst drei Jahre
- ✓ Beginn der Weiterbildung von Dieter Brandt zur Fachkraft für Arbeitssicherheit (FaSi) bei der BGW
- ✓ Fortlaufende Inventarisierung und regelmäßige Überprüfung (UVV) sämtlicher Medizinprodukte durch Dieter Brandt
- ✓ Planung und Durchführung regelmäßiger Standort-Begehungen zur Unfallverhütung und Gefahrenerkennung (u. a. Grundlage für Erarbeitung von Gefährdungsbeurteilungen)
- ✓ Brandschutz: Benennung und Schulung von BrandschutzhelferInnen für alle Standorte
- ✓ Benennung z. T. neuer Sicherheitsbeauftragter für alle Einrichtungsteile
- ✓ Vorbereitung und Erarbeitung von Unterweisungsmaterialien z. B. für die allgemeine Sicherheitsunterweisung

check

Baden-Württemberg
kippte die Regel auf
eigene Faust Ende
Oktober

Meinung



Neue Corona-Regeln seit Oktober

In Pflegeeinrichtungen gilt wieder Maskenpflicht

Seit Oktober gelten in Deutschland neue Corona Regeln – für die meisten ändert sich nicht viel. Neu ist allerdings die FFP2-Maskenpflicht in Pflegeeinrichtungen, wie zum Beispiel in Wohnheimen für Menschen mit Behinderung. Und zwar nicht nur für die PflegerInnen, sondern auch für die BewohnerInnen. Im eigenen Wohnzimmer müssen die BewohnerInnen also eine FFP2-Maske tragen. Und auch beim Arbeiten, beispielsweise in der Werkstatt, herrscht durchgehend Maskenpflicht.

Verhältnismäßigkeit ist das große Stichwort: Während auf dem Oktoberfest und dem Wasen auf engstem Raum zusammen gefeiert wurde, gilt in den Wohnheimen strikte Maskenpflicht. Pflegekräfte wissen jetzt schon: Im Alltag ist das gar nicht umsetzbar! In keiner noch so kritischen Corona-Phase war eine durchgängige Maskenpflicht bisher vorgeschrieben. Und noch eine Neuerung betrifft auch die MitarbeiterInnen: Sie müssen sich dreimal pro Woche unter Aufsicht testen – nicht mehr wie aktuell von zuhause aus, bevor sie zur Arbeit erscheinen. Regio TV Bodensee war mit seinem Team in der Stiftung KBZO zu Gast und hat mit Menschen mit Behinderung, MitarbeiterInnen und der Stiftungsleitung gesprochen.

Der Protest der Einrichtungen und Verbände hat dazu geführt, dass unmittelbar nach BLATTSALAT-Redaktionsschluss Baden-Württemberg und Hessen das Gesetz gekippt haben.

Der Beitrag, der am Freitag, 30. September im Journal zum ersten Mal ausgestrahlt wurde, ist über die Mediathek jederzeit abrufbar:



RAVENSBURG (cr) - Mit einem Jubiläumsabend und einem Tag der Begegnung haben Verantwortliche, Träger und Gäste das 25-jährige Bestehen der interdisziplinären Frühförderstelle „Mobile“ gefeiert. Das für Eltern und Kinder kostenlose Angebot wird von den Zieglerschen und der Stiftung KBZO gemeinsam betrieben und vom Landkreis sowie dem Land Baden-Württemberg finanziert.

Co-Geschäftsführer Florian Mathäy (KBZO) lobte insbesondere die Arbeit der ehemaligen und aktiven MitarbeiterInnen, „die in all den Jahren so vieles bewegt haben, bewegen und weiterhin bewegen werden“. Durch sie habe sich „Mobile“ zu einer wichtigen Säule im Bereich der frühkindlichen Hilfen entwickelt.



Jubiläum der interdisziplinären Frühförderstelle

MOBILE bewegt und bewegt sich – seit 25 Jahren

Markus Lauxmann, kaufmännischer Vorstand der Zieglerschen, hob die Bedeutung der interdisziplinären Frühförderstelle hervor: Je früher die Hilfe und die Unterstützung, die Begleitung und die Förderung in der Familie ankomme, umso eher könnten den Kindern „Chancen für eine gesunde Entwicklung und zur Teilhabe an Bildung und am sozialen Miteinander ermöglicht“ werden.

Thomas Sigg, SBBZ-Direktor am KBZO und „Frühförder-Urgestein“, resümierte, dass drei der vier großen Visionen mit denen „Mobile“ gestartet war, realisiert werden konnten: 1. niederschwellig und unabhängig, 2. interdisziplinär und vernetzt sowie 3. bekannt, von den Familien angenommen und finanziell auskömmlich. An der Realisierung von Vision Nummer 4, der inklusiven Zusammenarbeit mit Kindergärten, werde ebenfalls schon immer intensiv gearbeitet. Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen sei die Inklusion aber

oftmals noch nicht zufriedenstellend.

Die VertreterInnen von Landkreis und Stadt, Jugendamtsleiter Michele Sforza und Stadträtin Ingrid Brobeil-Wolber, würdigten gleichsam die beeindruckende Arbeit der interdisziplinären Frühförderstelle in Ravensburg.

Aus den Händen von Christiane Stöppler, Geschäftsführerin des Hör- u. Sprachzentrums, durfte „Mobile“-Leiterin Imelda Frick als passendes Geburtstagsgeschenk ein Mobile in Empfang nehmen.

Am folgenden Tag der Begegnung begrüßte Co-Geschäftsführerin Uschi Matt (Die Zieglerschen) Fachkräfte, Eltern und Besucher, die sich bei vorzüglichem Fingerfood in den Räumlichkeiten der Hauptstelle in der Freiherr-vom-Stein-Straße über das umfassende Angebot von „Mobile“ informieren und mit den MitarbeiterInnen ins Gespräch und in den fachlichen Austausch kommen konnten.



Verantwortliche, Träger und Gäste haben das 25-jährige Bestehen der interdisziplinären Frühförderstelle „Mobile“ gefeiert. Fotos: Bertram Dick/Clemens Riedesser



Zweites S&D-Grillfest

Dank, Hoffnung, gutes Essen und eine Menge Spaß

WEINGARTEN – Am letzten Samstag der Sommerferien luden Geschäftsführer Florian Mathäy und Bereichsleiter Bernhard Tyborski zum Grillfest der KBZO Service & Dienste gGmbH (S&D). Dieser leckeren Einladung waren circa 40 MitarbeiterInnen gefolgt.

Dieses Jahr fand das Fest „im Stäb“ statt, wo die Service-&-Dienste-Crew wettersicher und überdacht feiern konnten. Wie immer fehlte es kulinarisch an nichts. Neben lecker Gegrilltem und Salaten gab es Kaffee und Kuchen im Speisesaal.

Florian Mathäy dankte in seine Begrüßung den S&D-MitarbeiterInnen und den Menschen hinter den Kulissen für das Durchstehen in schwierigem Zeitgeschehen: „Es ist unfassbar, was wir gerade erleben, Krieg in Europa und eine weltweite Pandemie.“ Nicht nur deshalb dankte der S&D-Geschäftsführer seinem Team; sondern auch, dass es in diesen Zeiten dennoch möglich sei, Menschen Hoffnungen und eine Perspektive zu geben. „Das ist mir sehr wichtig, denn die S&D ist mir eine Herzensangelegenheit“, so der Geschäftsführer weiter.

Nicht nur der Zusammenhalt wurde hier wieder einmal gefeiert, sondern bereits auch ein wenig der im nächsten Jahr anstehende Umzug in die neue, moderne und barrierefreie

Dankbarkeit

Produktionshalle in der Ettishofer Straße in Weingarten. Am Ende war es trotz Schauern ein gelungenes Fest, welches bis in die Abendstunden dauerte. Ob auch nächstes Jahr der Chef wieder selbst grillt?

Text & Fotos: Bertram Dick



Freude
Genuss

Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen

Simone Fischer zu Gast in der Stiftung KBZO

WEINGARTEN – Simone Fischer, seit Oktober vergangenen Jahres Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen und Nachfolgerin der für Bündnis 90/Die Grünen in den Bundestag gewählten Stephanie Aeffner, hat die Stiftung KBZO besucht. Die 43-jährige Diplom-Verwaltungswirtin aus Stuttgart war auf Vorschlag von Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha bestellt worden.

Simone Fischer hat ihr Amt am 1. Oktober 2021 angetreten. Bis dahin war sie drei Jahre lang Beauftragte der Landeshauptstadt Stuttgart für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Davor verantwortete sie beim Städtetag Baden-Württemberg die Bereiche Inklusion, gesellschaftliche Vielfalt und Quartiersentwicklung. Viele Jahre arbeitete sie in der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen.

„Als kleinwüchsige Frau erlebt Simone Fischer selbst allherhand Barrieren im Alltag. Sie kann sich gut in die Situation anderer Menschen hineinversetzen und wird die Interessen von Menschen mit Behinderungen qualifiziert, überzeugend, verantwortungsvoll und verlässlich vertreten können“, sagte Manne Lucha anlässlich ihres Amtsantritts.

„Diese Einschätzung des Ministers hat Simone Fischer bei ihrem Besuch in der Stiftung KBZO eindrucksvoll unterstrichen“, sagte der KBZO-Vorstandsvorsitzende Dirk Weltzin. Zuvor hatte sich die Landes-Beauftragte ein umfassendes Bild vom vielfältigen Angebot der Stiftung KBZO für Menschen mit und ohne Behinderungen machen können. Zu ihren Stationen zählten das inklusive Kinderhaus Wirbelwind „KiWi“, die Geschwister-Scholl-Schule im Argonnenareal, das Wohnheim im Martinusweg sowie das inklusive Wohnprojekt „Finka“ in der Prestelstraße.



Gruppenbild mit Dame: Die Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Simone Fischer (Mitte), umrahmt von KBZO-BewohnerInnen, Dirk Weltzin (Vorstandsvorsitzender/rechts stehend) und Christian Mahl (Geschäftsbereichsleiter Wohnen & Leben/links stehend). Foto: Timo Metzger

Während über die Inklusion im schulischen Bereich diskutiert wurde, berichteten erwachsene Menschen mit Behinderungen von ihrem Alltag und welche Hoffnungen sie beispielsweise in das Bundesteilhabegesetz setzen. Dabei handelt es sich um selbstverständliche Belange wie die Assistenz beim Wohnen, der Arbeit, beim Konzertbesuch, Singen im Chor, dem Bewegungskurs oder einer anderen Freizeitbeschäftigung, das Treffen mit Freunden außerhalb der Einrichtung, die Assistenz der Wahl für den Wocheneinkauf oder die Pflege.

„Die Möglichkeit und das Recht, das Leben selbstbestimmt, also nach den eigenen Anforderungen und Interessen, gestalten zu können, ist das A und O“, sagte Simone Fischer. Menschen mit Behinderungen bräuchten – wie jeder andere – echte Chancen und Wahlmöglichkeiten, um auch mit Assistenz so individuell leben zu können, wie sie es sich vorstellen. „Wir müssen die Voraussetzungen schaffen, dass dies möglich ist“, betonte die Landes-Beauftragte. Sie dankte für die wichtigen Gespräche und den wertvollen Austausch mit Menschen mit Behinderungen und den Mitarbeitenden der Stiftung KBZO, „die sich auf den Weg gemacht haben, Inklusion selbstverständlich zu machen“. (cr)



Fachlicher Austausch in der Stiftung KBZO: Die Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Simone Fischer, mit (von links) Thomas Sigg (Geschäftsbereichsleiter Schulen & Kinderbetreuung), Dirk Weltzin (Vorstandsvorsitzender) und Christian Mahl (Geschäftsbereichsleiter Wohnen & Leben/links). Foto: Clemens Riedesser

Stellvertretender Schulleiter

Wolfgang Greshake in den Ruhestand verabschiedet

Im Rahmen einer Feierstunde haben die erweiterte Leitungs-konferenz der Stiftung KBZO sowie einige ehemalige Wegbe-gleiterInnen Wolfgang Greshake in den Ruhestand verabschie-det. Der stellvertretende Schulleiter kam im September 1990 ans KBZO und war insgesamt 32 Jahre für die Stiftung tätig, viele davon in leitender Funktion. Der KBZO-Vorstandsvorsitz-zende Dirk Weltzin zeichnete Wolfgang Greshakes Werdegang am KBZO nach und lobte dessen konstruktiven, aber auch kritischen Geist. In Anlehnung an Wolfgang Greshakes große Leidenschaft, das Radfahren, verglich der Geschäftsbereichs-leiter Schulen & Kinderbetreuung, Thomas Sigg, die KBZO-Laufbahn seines Stellvertreters mit einer Fahrradtour, bei der es auch einige Bergetappen zu meistern galt. „Ich habe nie am Sinn meiner Arbeit gezweifelt und das ist doch das schönste Geschenk“, sagte Greshake, der von seiner Ehefrau Astrid be-gleitet wurde.

(cr)/Fotos: Clemens Riedesser





Theatertage am See

„Preis der Herzen“ und TWS-Spende für UK-Theatergruppe

Das Mädels und die Jungs der UK-Theatergruppe der Stiftung KBZO haben den Publikumspreis der 37. Theatertage am See gewonnen. Das internationale Festival fand nach zwei Jahren Pandemie zum ersten Mal wieder statt. Es ist Europas größtes Amateurtheaterfestival und in seiner Vielfalt daher einzigartig. Der Preis der Jury wurde auf fünf Gruppen aufgeteilt, die alle gleichwertig nebeneinanderstehen. Der Publikumspreis wird von den BesucherInnen und AkteurInnen des Festivals vergeben und ist somit so etwas wie der Preis der Herzen! Er ist mit 500 € dotiert, die nun in die UK-Theaterkasse fließen. Das war Dr. Stefan Herz, Bereichsleiter der TWS Netz, nicht genug, weshalb er den Betrag verdoppelte und ihn oben draufpackte.

So kann sich die Gruppe über 1500 € freuen! Dr. Herz, der das Stück am 15. Mai im Theater Ravensburg gesehen hatte, sagte, dass viel Geld für unnötige Dinge ausgegeben werde, hier hingegen sei jeder Cent gut und richtig angelegt.

Text & Fotos: Thorsten Mühl



authentisch



Markus Ewald unterstützt Musik-Projekt UK-Theater goes Rap!

Was in der auftrittsfreien Corona-Zeit begann, fand am 15.10.22 seine praktische Umsetzung.

In den ersten zwei Jahren der Pandemie konnte die UK-Theatergruppe wie auch die professionellen KollegInnen nicht auftreten. Außerdem gab es pandemiebedingt eine längere Phase, in der sich die Gruppe nicht komplett treffen konnte, sondern immer nur in Kleinstgruppen mit Teilnehmenden gearbeitet wurde, die aus der gleichen Abteilung kamen. Bei der Herausforderung, mit einzelnen oder Kleingruppen etwas zu entwickeln, woraus am Ende doch etwas Gemeinsames entstehen sollte, hatte Moritz Herz die Idee, ein Rapmusik-Projekt zu starten. Dazu gehörten Textarbeit, Musik und die Umsetzung in einem Video. Unterstützt wurden wir während des ganzen Projekts auch vom Timo Baumeister, der einfach unersetzlich ist!

Jeder der Akteure wurde aufgefordert, an einem eigenen Textbeitrag für den Rap zu arbeiten. Es war total unterschiedlich, in welchem Umfang und in welcher Komplexität die Schauspieler ihre Texte beitrugen. Teilweise entstanden dabei für die Familien sehr wertvolle und bereichernde Prozesse in der Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und Eltern. Es entstanden Texte über die eigene Person, ihre Umwelt und über die Probleme, die das „so Sein“ mit sich bringt. Geäußert wurden berührende und tief sinnige Gedanken zum Leben an sich und zum Leben mit Behinderungen und wie jede/r selbst und die anderen Menschen damit umgehen. Wünsche, Träume, Hoffnungen, Gegenwart und Zukunft wurden verarbeitet und mit Unterstützung in Rap-Reim-Form gebracht. So entstanden acht kleine Kunstwerke in Textform. Zum Abschluss wurden die Texte von dem bekannten, aus unserer Region stammenden Rapper Checo aufbereitet, damit sie auch Rap-tauglich zur Musik passen.



Tobias Langlois (Stiftung KBZO) ließ seine sehr guten Kontakte in die Szene spielen und es gelang ihm, den weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus bekannten DJ Caspa zu gewinnen. Dieser übernahm die Beatproduktion und das Mastering für den Rap der Jugendlichen.

Ein Dreh für ein Musikvideo ist entweder teuer oder nicht gut gemacht. Wir brauchten also dringend eine Quelle zur Finanzierung von professionellen Aufnahmen. Hier sprang uns der erst kürzlich gegründete Verein „senseable art e.V.“ zur Seite. Der Verein hat es sich auf die Fahne geschrieben, Menschen mit Behinderungen in ihrem künstlerischen Schaffen zu unterstützen und dafür Spenden zu generieren. Gründer und Vorsitzender ist Tobias Langlois. Der Verein konnte über Spenden die gesamten Produktionskosten übernehmen und letztlich damit die Produktion erst ermöglichen! Die UK-Theatergruppe ist damit die erste geförderte Maßnahme des jungen Vereins. Wie wir Rapper sagen „Fetten Dank dafür, Bro´ Tobi!“ Bisheriger Höhepunkt für die Gruppe war der Drehtag am 15.10.2022. Johannes Knott & Crew war mit seiner Filmproduktionsfirma „Call Me Content“ mit der Umsetzung beauftragt. Johannes Knott hat schon in Hollywood gearbeitet und sich auf die Produktion von Videoclips spezialisiert. Ferner waren die Breakdancer „ATHF Crew“ aus Biberach und befreundete Skater und Stunt-Scooter-Fahrer am Drehtag beteiligt und haben das Projekt unglaublich supportet.

Last but not least hat sich als special Guest kein Geringerer als Markus Ewald aktiv beteiligt! Im Vorfeld mit der Projektidee konfrontiert, sagte der stellvertretende KBZO-Aufsichtsratsvorsitzende und ehemalige OB der Stadt Weingarten sofort zu. Er bot spontan seine Unterstützung an, da ihm die UK-Theatergruppe schon immer sehr am Herzen liege. Er tanzte am Drehtag zum ersten Mal in seinem Leben zu Rapmusik und ließ sich auf einen Stunt ein, den er nicht für möglich gehalten hatte! Mehr dazu dann im Film. Vielen, lieben Dank, Herr Ewald, an dieser Stelle von der ganzen Gruppe und dem Team, Sie haben das Projekt ganz erheblich bereichert! Die Bearbeitung des entstandenen Filmmaterials in ein Rap-Video wird voraussichtlich Ende des Jahres abgeschlossen sein und dann der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Aktuelle Infos darüber sind zu finden auf der Webseite www.senseable.art

Thorsten Mühl

Fotos: Call Me Content & Thorsten Mühl



MITTENDRIN in Überlingen

New stars are born

Es gibt Tage, die bleiben einem im Gedächtnis. Dazu gehört eindeutig der 9. Juli 2022.

Beim MITTENDRIN in Überlingen rockten die Schulkindergartengruppe der KBZO sowie die Kindergartengruppe und Krippe des Rosa-Wieland-Kinderhauses Nußdorf (Stadt Überlingen) gemeinsam die Bühne. In ihren grünen T-Shirts war dies bereits der dritte Auftritt auf der Bühne des MITTENDRIN-Festes. In den wöchentlichen Morgenkreisen wurden gemeinsam die Hits „Ich bin anders – na und, das macht das Leben bunt“, „Ich lieb den Sommer“ und „3 kleine Fische“ erarbeitet geprobt und am 9. Juli auf die Bühne gebracht. Als dann als Zugabe noch die „Fischerin vom Bodensee“ erklang, war das Publikum fast nicht mehr zu halten. Das Rosa-Wieland-Kinderhaus ist als Stimmungsmacher schon fürs nächste MITTENDRIN gesetzt!

MITTENDRIN ist ein bunter Aktions- und Begegnungstag für Menschen mit und ohne Behinderung. Über 25 Einrichtungen und Initiativen luden gemeinsam mit der Stadt Überlingen und dem Landratsamt Bodenseekreis zum gemeinsamen Feiern mit Bühnenprogramm, Mitmachaktionen, Verkaufsständen sowie Essen und Trinken ein. Das Fest zwischen Landungsplatz und Mantelhafen soll das Thema „Inklusion“ in die Öffentlichkeit bringen und beispielhaft zeigen, wie die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gelebt wird und gelingen kann.

Neben dem Rosa-Wieland-Kinderhaus waren auch die Schule am See und die Frühförderung der Stiftung KBZO mit einem Informationsstand und einem Bewegungsparcours vertreten. Am luftigen und auch schattigen Mantelhafen waren die verschiedenen Fahrzeuge und Zirkus-Mitmachangebote vor allem bei Kindern beliebte Attraktionen. Aber auch Dorothea Horn, Inklusionsbeauftragte der Stadt Überlingen und Hauptorganisatorin des MITTENDRIN-Festes, Landrat Lothar Wölfle sowie Sozialdezernent Ignaz Wetzel waren begeistert und trauten sich. Unser Angebot bot viele Anlässe für Gespräche und Kontakte.

Text & Fotos: Martin Kühn



(von rechts nach links): Sozialdezernent Ignaz Wetzel, Landrat Lothar Wölfle, Dorothea Horn (Inklusionsbeauftragte der Stadt Überlingen), Ulrike Oechsle (Schulleiterin Schule am See), Thomas Sigg (Geschäftsbereichsleiter Schulen & Kinderbetreuung), Martin Kühn (Bereichsleiter Frühförderung)



Pädagogischer Zirkustag im Kinderhaus Regenbogen KiBlegg

Eindrücklich, kreativ und einfach zum Genießen

Die Corona-Regeln beendet, endlich sind wieder Begegnungen möglich, nach eineinhalb Jahren der Isolation in den einzelnen Gruppen empfinden wir das gemeinsame Tun als besonders wertvoll und gewinnbringend.



Lena Stecker schaffte es an nur einem Nachmittag, die Gemeinschaft des Schulkindergartens mit dem Regelkindergarten im Regenbogenhaus zu stärken.

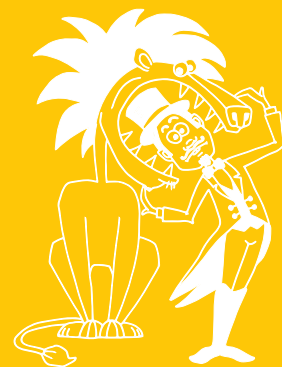
Am 14. Mai begrüßten wir uns gegenseitig. Ein Namensspiel, bei dem ein Schuh, ein Hut und ein Ball durch die Reihen geworfen wurden: alle sollten sich die Namen merken. Witzig, unbeschwert fiel der Vorhang und der Name seines Gegenübers sollte in Sekundenschnelle genannt werden. Am Ende kannten wir wirklich fast alle Namen.

Eine Einführung in die Zirkusaktivitäten Pyramidenbau, Leiterakrobatik, Seiltanz, Schweben am Trapez oder im Tuch, Balancieren auf einer Rolle und vieles mehr wurde zum ersten Mal ausprobiert und eingeübt. Ein Inhalt war die Jonglage kleinschrittig zu erproben und zu verinnerlichen. Damit am Ende auch jedes Kindergartenkind davon profitieren konnte. Drei Wochen später wurde das Thema Zirkus mit allen Kindergartenkindern durchgenommen und zum Schluss ein großes Zirkusfest im Kindergarten gefeiert (siehe nebenstehender Bericht). Das Highlight war das aufgestellte Zirkuszelt, welches vom Hausmeisterteam im Garten aufgebaut wurde. Auch unter

unseren Kolleginnen gab es viele Naturtalente, die am Ende in Kleingruppen eine Zirkusnummer darboten. Mit Zirkusmusik im Hintergrund wurde Hula Hoop gespielt: eindrücklich, kreativ und einfach zum Genießen.

So kamen wir uns näher, lachten und (er)lebten einen schönen Nachmittag.

Nathalie Hülser



Zirkusakrobatik in KiBlegg. Foto: Ursula Eggensberger





Zirkusprojekt gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“

„Manege frei“ im Kinderhaus Regenbogen



KISSLEGG – Mit einem großen Familienfest ist das dreiwöchige Zirkusprojekt „Bunte Manege in KiBlegg“ zu Ende gegangen. Das gemeinsame Projekt des inklusiven Kinderhauses Regenbogen und der inklusiven Zirkusschule Moskito des Theaters Ravensburg wurde durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ mit der stattlichen Summe von 5000 Euro gefördert.

Drei Wochen lang war es der Hingucker in der Eugen-Bolz-Straße in KiBlegg: das große Einmast-Zirkuszelt auf dem Gelände des Kinderhauses Regenbogen. Drei Wochen lang konnten die Kinder an vier Stationen Zirkus erleben, erfahren und mitgestalten. Dem Projekt vorausgegangen war eine Fortbildung für die pädagogischen Fachkräfte zur Zirkuspädagogik.

Begleitet durch eine Zirkuspädagogin wurde geschwungen und geklettert wie richtige Artisten, jongliert und Geschicklichkeit geübt wie echte Jongleure, über Glasscherben gewandelt und auf einem Nagelbrett gesessen oder gar gestanden wie ein leibhafter Fakir. Ein Kind hat, verkleidet als Zauberer, die anderen Kinder sogar in Tiere „verwandelt“. Klein und Groß erlebten so gemeinsam eine bereichernde Zeit und feierten ihre Erfolge zusammen in der Gruppe.

Entsprechend positiv fiel das Fazit von Christine Rude aus: „Das Zirkusprojekt in KiBlegg ermöglichte es allen Kindern, Mitarbeitern und Eltern gemeinsam aktiv zu sein, Neues auszuprobieren und kennenzulernen, über sich hinaus zu wachsen und nicht zuletzt viel Spaß miteinander zu haben“,



Viel Spaß hatten Groß und Klein beim Zirkusprojekt des inklusiven Kinderhauses Regenbogen unter der Trägerschaft von kath. Kirchengemeinde KiBlegg und der Stiftung KBZO sowie der inklusiven Zirkusschule Moskito des Theaters Ravensburg.

sagte die Bereichsleiterin Kindergärten an der Stiftung KBZO. „Es war ein gelungenes Projekt im Sinne der Inklusion und Begegnung.“

Demokratie leben!

So wie die Zirkusschule Moskito und das Kinderhaus Regenbogen setzen sich tagtäglich zahlreiche Initiativen, Vereine und engagierte BürgerInnen in ganz Deutschland für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokratisches Miteinander ein. Bei dieser wichtigen Arbeit unterstützt sie das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Ziel ist es, Projekte zu fördern, die sich in der Demokratieförderung und/oder der Extremismusprävention engagieren, und die einen kommunalen, regionalen oder überregionalen Schwerpunkt beinhalten. (cr)

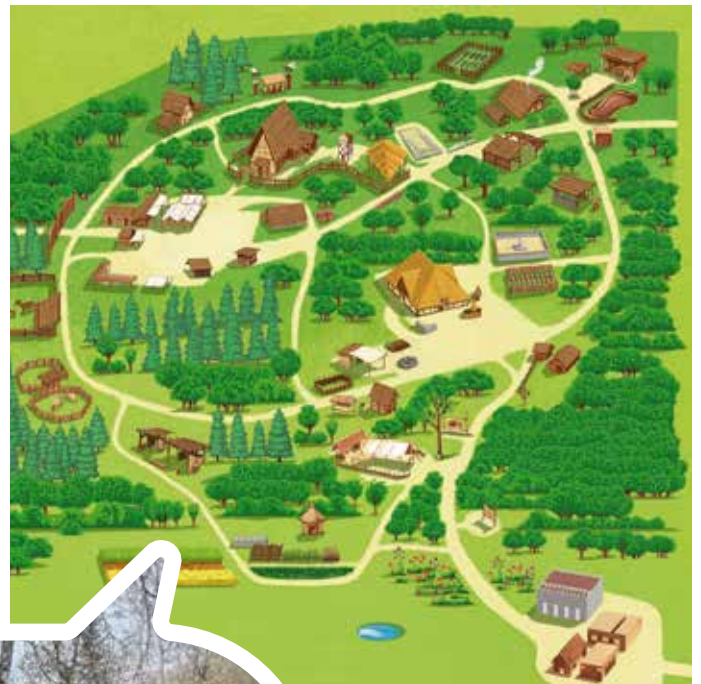


Bau- und Gebäude-Team on Tour

Handwerk früher und heute

Unter dem Motto „Handwerk früher und heute“ besuchte der Bereich Haustechnik den Campus Galli bei Meßkirch (Kreis Sigmaringen), wo mit mittelalterlichen Geräten und Methoden ein Kloster erbaut wird. In einer interessanten Führung wurden die verschiedenen Handwerkstechniken anschaulich erklärt. Anschließend ging es in eines der modernsten Abundzentren Oberschwabens. Hier wurde den Haustechnikern die Holzverarbeitung durch computergesteuerte Maschinen gezeigt.

Martin Günther



Inklusives Kinderhaus Regenbogen in Kißlegg

Erstes basales Theater von Vorschulkindern aufgeführt

Am letzten Schultag vor den Ferien wurden unsere vier Vorschüler verabschiedet. Wir haben eine Abschiedsfeier mit allen Kindern und Eltern zelebriert. Bereichsleiterin Christine Rude sorgte für den geeigneten Rahmen und führte durch den Nachmittag.

Der Sonnenkinder-Treff ist eine Gruppe von Kindern mit Förderbedarf sowie allen Vorschulkindern des Schulkindergartens im Regenbogenhaus in Kißlegg. Dort bekommen die Kinder die Möglichkeit, über das Jahr verteilt Bewegungsangebote sowie erste Erfahrungen im vorschulischen Bereich (Deutsch und Mathe) kennenzulernen. Außerdem wurde zum Abschluss ein basales Theater zum Thema „Das Sommerfest“ eingeübt und Szene für Szene geprobt.

Zur Eröffnung wurde zum ersten Mal ein basales Theaterstück unter der Leitung der beiden Sonderschullehrerinnen Julia Müller und Nathalie Hülser aufgeführt. Ein FSJler half bei den Abläufen und den Requisiten auf der Bühne. Basales Theater ist kein klassisches Theater, wie man es kennt. Es werden alle Sinne (Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen) angesprochen und sogar das Publikum durfte an dem Theaterstück „Das Sommerfest“ teilhaben. 1,2,3 – Bühne frei.

Auf dem Weg zum Sommerfest ertönte festliche Musik. Die Kellnerin im Stück verteilte an alle kleine Brezeln

zur Verkostung; so konnte jeder interaktiv am „Volksfest“ mitwirken. Ein Papa mit Geschwisterkind wurde in den Tanzkreis eingeladen und anschließend „Bier“ als Wasser ins Publikum gespritzt. Alle waren gut gelaunt und erfreuten sich an der lustigen Stimmung. Es gab sogar ein Bierkrug-Stemmen, bei dem gemeinsam bis zehn gezählt und der Erfolg mit großem Applaus honoriert wurde.

Jedes Kind bekam seinen ganz eigenen Raum, um sich ins Geschehen einzubringen. Außerdem wurde die unterstützte Kommunikation (UK) genutzt, damit sich jeder – ob als DJ oder im Gespräch – einbringen konnte.

Am Ende trugen die Erzieherinnen Erinnerungen vor und erzählten kleine Anekdoten aus dem Kindergartenleben jedes Kindes.

Die Kinder durften mit selbstgebastelten Schultüten, ein gemeinsames Lied singend, durch die Halle flitzen und sich winkend verabschieden: stolz, mit großen Augen der Neugier und einem Lächeln im Gesicht. Ein gelungenes Abschiedsfest.

Nathalie Hülser

*Beste Stimmung herrschte auch beim Bierbankschunkeln.
Foto: Ursula Eggenberger*





Einschulungsfeier der Primarstufe Weingarten

Hip Hop – Schule ist top!

Am 13. September war der große Tag gekommen. Alle freuten sich, die neuen ErstklässlerInnen begrüßen zu dürfen. Die ZweitklässlerInnen mit Lehrkräften warteten gespannt auf die Ankunft der 16 neuen MitschülerInnen mit ihren Familien im Laurentius-Speisehaus. Erste Blicke wurden getauscht und alte Kindergartenfreundschaften wieder in Erinnerung gerufen. Zur Einstimmung auf das große Abenteuer „Schule“ sangen und tanzten die ZweitklässlerInnen lässig „Hip Hop – Schule ist top!“ Eine schöne erste Kennenlernrunde begann mit dem Aufruf jedes einzelnen Schülers durch Abteilungsleiterin Nicole Hohnberg und wurde mit einem Lächeln und Händedruck von ihr persönlich begrüßt. Die erste Aufregung legte sich und alle wurden dann mit einer tollen Darbietung und Mitmachaktion der ZweitklässlerInnen durch den Körperteilblues in Schwung gebracht.

Michael Hosch, der Schulleiter, bedankte sich für die tolle Bewegungsrunde und hieß alle neuen SchülerInnen in der Geschwister-Scholl-Schule herzlich willkommen. Er dankte den Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen in die Schule und wünschte allen einen guten Schulbeginn.

Danach stellten sich die Klassenteams vor und er es erfolgte



die Zuteilung der einzelnen ErstklässlerInnen in die Elefanten-, Frösche- und Bärenklasse. Die Klassen gingen dann gemeinsam in ihre Klassenzimmer, wo sich die SchülerInnen schon einmal umsehen konnten, ihren Garderobenplatz sahen und sich mit ihren KlassenlehrerInnen vertraut machten. Unterdessen warteten die Eltern gespannt und stolz im Pausenhof. Nach einer kurzweiligen Wartezeit durften auch sie sich die Klassenzimmer zeigen lassen und in das ein oder andere nette Gespräch einsteigen.

Eine gelungene Einschulungsfeier ging zu Ende, die neuen ErstklässlerInnen durften nun mit ihren Familien wieder nach Hause gehen und ein schönes Fest feiern. Am nächsten Tag sollte es dann richtig losgehen und alle freuten sich darauf!

Nicole Hohnberg

Fotos: Primarstufe & Sheila Müller





Einschulung in der Schule im Rißtal Feiern mit Fuchs, Lama und Löwe

Am 12. September 2022 starteten insgesamt 14 SchülerInnen in zwei Klassen an der Schule im Rißtal in Biberach in ihr Schulleben. Die Klassenmaskottchen Fuchs Mio und Lama Emma erwarteten die drei Mädchen und elf Jungen schon sehnsüchtig. Nach einer schönen gemeinsamen Einschulungsfeier und dem Theaterstück vom Löwen, der nicht schreiben konnte, ging es zur ersten Schulstunde in die Klassenzimmer, wo gemeinsam mit Mio und Emma ein erster Blick in die Schultaschen geworfen werden konnte und jedes Kind ein Bild des Klassenmaskottchens ausmalen und mit nach Hause nehmen durfte. Zum Schluss gab es ein Klassenfoto und dann war der erste spannende Schultag auch schon vorüber. Wir freuen uns mit den SchülerInnen gemeinsam auf viele schöne, spannende und erlebnisreiche Momente in der Schule.

Text & Fotos: Anne Buschle & Joana Kroh



... und auch die Klasse 1a der Schule am See
in Friedrichshafen-Fischbach freut sich über den Schulstart!





Schule im Rißtal

Tolles Abschiedsgeschenk

Auch am Ende des letzten Schuljahres machten die SchülerInnen der fünften Klasse der Schulgemeinschaft der Schule im Rißtal ein tolles Abschiedsgeschenk. Nach dem es in den letzten Jahren ein Bienenhotel und schön gestaltete Steine gab, hatten sich Emma, Florian, Yusuf, Simon, Luis, Leon, Pius und Emma zusammen mit ihren Eltern etwas Besonderes einfallen lassen. Sie gestalteten bunte Stelen mit ihren Namen darauf. Und zum neuen Schuljahr überraschten sie alle an der Schule mit vier Beerensträuchern, die an den Stelen wachsen können und hoffentlich bald viele leckere Früchte tragen. In einer Samstagsaktion hatten einige engagierte FünftklässlerInnen zusammen mit ihren Eltern die Stelen eingegraben und die Beerensträucher dazu gepflanzt.

Vielen Dank!

Stephan Frey

Aktion „Benefizlesen“

SchülerInnen lesen für einen guten Zweck

Acht SchülerInnen der Schule im Rißtal in Biberach haben an der Aktion „Benefizlesen“ der José-Carreras-Leukämie-Stiftung teilgenommen und gemeinsam in einem Zeitraum von sechs Wochen satte 800 Euro erlesen. Spendenkönig wurde dabei Florian Eckert, der 1225 Seiten der spannenden Harry-Potter-Bücher las und dabei stolze 455 Euro spendete. Sein Zwilling Bruder Markus folgte ihm auf Platz zwei und sammelte 160 Euro.

Aber auch kleinere Spenden trugen maßgeblich zum Erfolg bei. Ein herzliches Dankeschön gilt allen SchülerInnen, die an der Aktion beteiligt waren, sowie allen Familien, die dies erst möglich gemacht haben. Als Dankeschön haben alle SchülerInnen ein kleines Geschenk der Stiftung erhalten.

Habt Ihr auch Lust bekommen, für einen guten Zweck zu lesen und mit einer Spende an Leukämie erkrankten Menschen zu helfen? Dann meldet Euch doch auch bei der José-Carreras-Leukämie-Stiftung zum Benefizlesen an: benefizlesen@carreras-stiftung.de

An der Aktion beteiligt waren: Florian und Markus Eckert, Marian Mayerhofer, Niko Mattner, Chris Schädler, Elisabeth Totsky, Luka Kloiber und Luis Weggesser.

Text & Foto: Susanne Bareth



Hinten von links nach rechts: Luis Weggesser, Elisabeth Totsky, Susanne Bareth; Mitte: Niko Mattner, Luka Kloiber, Chris Schädler, Florian Eckert, Markus Eckert; vorne: Marian Mayerhofer



Wir sind

...voll Humor

...nie gestresst



Sibylle Weder, Monika Cabirio,
UNSER HERZ SCHL

...oft nachdenklich

...immer
zauberhaft



Wir sind einfach u



...ständig
motiviert

...außerordentlich
kreativ



...stets
mitfühlend

...allzeit
schlagfertig



Karin Maucher, Amarilis Conte
LÄGT FÜR DIE KZP



nverwechselbar...

*Ciao Helmut,
wir wünschen Dir "saumäßiges"
Glück bei Deiner "neuen KZP"*



FünftklässlerInnen berichten

Große Künstler und Marc Chagalls Feuervogel

Wir, die Klasse 5 der Schule im Rißtal, besuchten im Rahmen des Kunstunterrichts mit unseren Lehrern Frau Holz und Herr Wiest die große Sommerausstellung im Fruchtkasten in Ochsenhausen. Dort sind Kunstwerke der berühmten Künstler Juan Miró, Pablo Picasso und Marc Chagall ausgestellt.

Wir wurden sehr nett von Frau Birk empfangen. Sie führte uns zuerst durch die Ausstellung und erzählte uns interessante Dinge über die einzelnen Künstler. So erfuhren wir beispielsweise, dass Picassos Lieblingsfarbe schwarz war und dass er immer Tiere in seinem Atelier hatte.

Anschließend durften wir eigene Malversuche machen. Dabei konnten wir entweder an einem vorbereiteten Tisch malen oder uns einen Platz vor unserem Lieblingsbild im Ausstellungsraum suchen. Viele von uns haben einen Feuervogel nach dem Vorbild von Marc Chagall gemalt. Frau Birk war begeistert von unseren Bildern. Die Kunstaussstellung war toll!

SchülerInnen der Klasse 5

Kreativ



Schule am See beteiligte sich an der Festaufführung zur Eröffnung des Seehasenfests

Der Seehas reiste um die Welt und wir waren dabei!

Nachdem wir alle Corona-bedingt zwei Jahre lang auf den Seehas verzichten mussten, waren wir in diesem Sommer dafür ganz nah an ihm dran: Die ganze Schulgemeinschaft der Schule am See beteiligte sich an der Festaufführung zur Eröffnung des 72. Seehasenfests. Alle SchülerInnen waren dabei in einem eigens produzierten Film zu sehen, der auf der großen Bühnenleinwand im großen Saal des Graf-Zeppelin-Hauses (GZH) gezeigt wurde, während im Vordergrund eine kleinere Schülergruppe live tanzte (Foto).

Unser Beitrag zur Reise um die Welt war ein Tanz auf den Song „194 Länder“ von Mark Forster. Gleich nach den Osterferien begannen die Tanzproben für alle SchülerInnen. Regelmäßig trafen sie sich in Kleingruppen und später auch in der Gesamtgruppe zum Einüben der Choreografie.

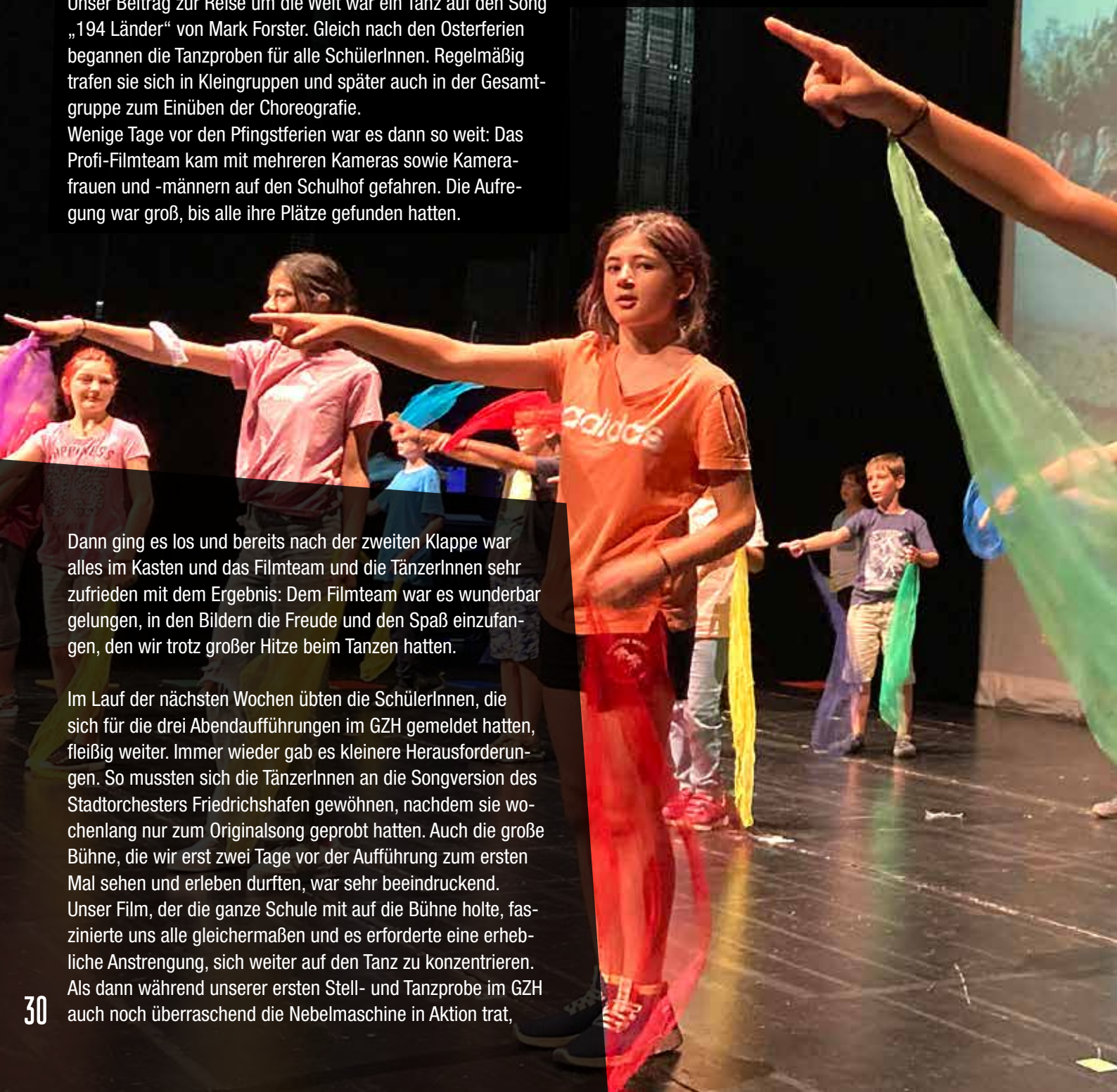
Wenige Tage vor den Pfingstferien war es dann so weit: Das Profi-Filmteam kam mit mehreren Kameras sowie Kamerafrauen und -männern auf den Schulhof gefahren. Die Aufregung war groß, bis alle ihre Plätze gefunden hatten.

Dann ging es los und bereits nach der zweiten Klappe war alles im Kasten und das Filmteam und die TänzerInnen sehr zufrieden mit dem Ergebnis: Dem Filmteam war es wunderbar gelungen, in den Bildern die Freude und den Spaß einzufangen, den wir trotz großer Hitze beim Tanzen hatten.

Im Lauf der nächsten Wochen übten die SchülerInnen, die sich für die drei Abendaufführungen im GZH gemeldet hatten, fleißig weiter. Immer wieder gab es kleinere Herausforderungen. So mussten sich die TänzerInnen an die Songversion des Stadtorchesters Friedrichshafen gewöhnen, nachdem sie wochenlang nur zum Originalsong geprobt hatten. Auch die große Bühne, die wir erst zwei Tage vor der Aufführung zum ersten Mal sehen und erleben durften, war sehr beeindruckend. Unser Film, der die ganze Schule mit auf die Bühne holte, faszinierte uns alle gleichermaßen und es erforderte eine erhebliche Anstrengung, sich weiter auf den Tanz zu konzentrieren. Als dann während unserer ersten Stell- und Tanzprobe im GZH auch noch überraschend die Nebelmaschine in Aktion trat,

brachte das noch zusätzlich den ein oder anderen aus dem (Tanz-)Tritt. So verlief die Generalprobe ganz nach Plan mit kleineren Fehlern – und die KünstlerInnen waren zufrieden.

Dann war es endlich so weit: Am Donnerstagabend war das GZH gut gefüllt mit vielen Menschen, die sich auf das erste Seehasen-Eröffnungstheater seit zwei Jahren freuten. Nach einem Blick in den voll besetzten Saal stieg das Lampenfieber der TänzerInnen in fast



unermessliche Höhen. Endlich auf der Bühne, war dann alles vergessen. Das Orchester spielte unseren Song, jeder wusste, was zu tun war und alles passte wunderbar zusammen. Als dann am Ende unseres Beitrags ein tosender Applaus losbrach, waren aus den lampenfiebernden SchülerInnen kleine Stars geworden, die nach dem Schließen des Vorhangs auf den Wolken ihres Erfolgs in die Künstlerkabine zurückschwebten.

Noch weitere zwei Auftritte durften die TänzerInnen im GZH erleben und wuchsen dabei förmlich über sich hinaus.

Unser Fazit: Es war viel Arbeit, es bedurfte vieler Absprachen und Unmengen an Koordination. Es war anstrengend und die Proben- und Aufführungswoche brachte uns an unsere Grenzen. Und dennoch würden wir es jederzeit wieder tun! Denn diese großartige und vielfältige Erfahrung für unsere SchülerInnen und das Erleben – „Ich kann was und ich bin dabei!“ – das kann ihnen niemand mehr nehmen. Sie sind über sich hinausgewachsen.

Eine Mutter, die im Publikum saß, sagte mit Tränen in den Augen: „Ich hätte nie gedacht, dass das möglich ist. Ich habe mein Kind von einer ganz neuen Seite erlebt.“

Christine Heimpel





Lassbergschule Sigmaringen

Holda und die Fliegenklatschen

Wenn die Hunde zu Beginn des Schuljahres neu in eine Klasse kommen, beginnt zunächst eine Phase des gegenseitigen Kennenlernens und des Vertrauensaufbaus. Die SchülerInnen sollen die Möglichkeit bekommen, sich allmählich an die Gegenwart und die vielfältigen Interaktionen mit den Therapiehunden zu gewöhnen. Kennenlernübungen mit der ganzen Klasse sind daher grundsätzlich so konzipiert, dass sie nicht zu viel direkte Nähe zu den Hunden einfordern. So können alle Kinder mitmachen, selbst wenn sie mit den Hunden (noch) nicht in Berührung kommen wollen.

Mit folgender Übung sind wir in unserer diesjährigen Klasse in die tiergestützte Arbeit mit Hund eingestiegen: Die SchülerInnen bilden, mit Fliegenklatschen ausgestattet, eine Reihe, an deren Ende z. B. Hündin Holda sitzt. Auf die erste Fliegenklatsche wird nun ein Leckerchen gelegt. Dieses wird von Fliegenklatsche zu Fliegenklatsche weitergegeben, bis es am Ende der Reihe angekommen ist und Holda es fressen darf. Durch das Füttern mit Hilfe der Fliegenklatsche muss auch das letzte Kind der Reihe nicht gleich auf Tuchfühlung mit dem Hund gehen. Die Freude am Miteinander und die freiwillige Annäherung stehen im Vordergrund. Ziel ist, mit den vierbeinigen Kollegen Stück für Stück vertraut zu werden, Ängste zu verlieren und Sicherheit im Umgang zu gewinnen.

Sibylle Ströbele mit Holda und Elinor



Schulhündin Seven beschnuppert WK

Die SchülerInnen der Werkstufe des KBZO in Weingarten freuen sich: Seit September gibt es auch dort eine Schulhündin. Die weiße Schäferhündin Seven ist an drei Tagen in der Woche in der Schule. Seven ist im Unterricht und bei Projekten mit dabei. Wir vermuten, dass Seven das Projekt „Dinnen und Draußen“ am besten gefällt.



Segelwoche der HBS

Leinen los und volle Kraft voraus!

Mitte Juli war es wieder so weit: Segeln, das besondere Outdoor-Abenteuer, stand auf dem Programm. Dieses Jahr wurde das Reiseziel, der Ultramarin Hafen (Kressbronn-Gohren), mit einem großen Gelenkbus angefahren.

Somit hatten täglich zwei bis drei Klassen der HBS die Möglichkeit, mit einem Segelboot oder dem Motorboot auf dem Schwäbischen Meer (auch bekannt als Bodensee) „ne Runde“ zu drehen. Viele nutzten auch die Gelegenheit, um sich im kühlen See zu erfrischen. Bei bestem Wetter wurden dann zur Mittagszeit Lunchpakete oder auch Leckerer vom Grill verspeist.

Durchgehend lachte die Sonne vom Himmel, sodass jeden Tag die Segel gehisst werden konnten und das Segeln bei SchülerInnen und LehrerInnen einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat.

*Carina Rosenhagen
Segelteam der HBS*





Wasserprojekt in der Primarstufe Weingarten

Interessant, eklig und saucool!

Die Projektwoche der Klassen 3.2 und 3.3 drehte sich im vergangenen Schuljahr rund um das Thema „Lebensraum Wasser“. Mit selbst gebastelten Netzen und Becherlupen ausgestattet, machten wir uns auf, die Lebensräume Teich, See und Bach zu untersuchen. Was wir dort sahen, war faszinierend!

Auf den Bildern sieht man die unterschiedlichen Entwicklungsstadien eines Molches. Als Larven atmen die Tiere durch Kiemen. Das bedeutet, sie filtern den Sauerstoff aus dem Wasser. Die Kiemen sitzen hinter dem Kopf und sehen aus wie kleine Federn. Ist der Molch vollständig entwickelt, kommt er zum Atmen an die Wasseroberfläche. Seine Kiemen haben sich zurückgebildet und er atmet durch seine Lunge und durch seine Haut.

Wusstet Ihr, dass Blutegel auch durch ihre Haut atmen und sogar für medizinische Zwecke verwendet werden? So lindern sie zum Beispiel Schmerzen bei entzündeten Gelenken.

Der Rückenschwimmer schwimmt – wie der Name schon sagt – auf dem Rücken. Er schwimmt stets mit der Bauchseite nach oben direkt unterhalb der Wasseroberfläche. Da sie auch stechen können, werden sie auch „Wasserbienen“ genannt.

Die Libellenlarve lebt zwischen Wasserpflanzen oder am Boden eines Gewässers. Bis die Larve zur Libelle wird, häutet sie sich ungefähr 17 Mal. Am Ende des Larvenstadiums klettert sie aus dem Wasser, um sich ein letztes Mal zu häuten. Nachdem die Libelle geschlüpft und weggeflogen ist, bleibt eine leere Larvenhülle zurück.





„Fischkunde“ stand ebenfalls auf dem Stundenplan der Projektwoche.

So lernten wir das Seitenlinienorgan kennen, mit dessen Hilfe die Fische jede kleinste Bewegung im Wasser wahrnehmen und ihre Beute orten können. Wie der Name schon sagt, befindet es sich auf der Seite. Es sieht aus wie eine gepunktete Linie, die sich vom Kopf bis zum Schwanz zieht. Schau mal genau hin, vielleicht entdeckst Du sie.

Beim Kauf von Fischen solltest Du ebenfalls genau hinschauen! Frischen Fisch erkennst du an den klaren Augen, an den tiefrot gefärbten Kiemen und an einer Schleimschicht.

Während unserer Projektwoche haben wir viel über den Lebensraum Wasser gelernt. Schon verrückt, wie viele große und vor allem kleine Tiere im Wasser leben.

Vielleicht hast Du ja auch eine Becherlupe und möchtest mal erforschen, welche Lebewesen in den Gewässern in Deiner Nähe leben. Achte aber bitte darauf, die Tiere vorsichtig zu fangen und sie möglichst schnell wieder in die Natur zu setzen!

Text & Fotos: Sibylle Wohnhas





Macher

KBZO-Bauernhof in Gropbach

Wie geht es eigentlich der naturnahen Hecke?

Im letzten Herbst wurde unter Mithilfe kleiner und großer fleißiger Hände und großzügigen Spendern eine 100 Meter lange, naturnahe Hecke in der Nähe des Schulbauernhofes in Gropbach angepflanzt. Mali und Hans Immerz versorgten die Pflanzen mit dem nötigen Wasser und zum Schutz vor Wildtieren auch mit einem Elektrozaun. Die Klasse H 1.2 gestaltete aus alten Dachziegeln unter Einsatz ihres handwerklichen und künstlerischen Geschicks noch schöne Namensschilder dazu. Unter Mithilfe der Eltern wurden die Schilder mit einem Stab versehen und ihnen der richtige Platz zugewiesen. Ob Schlehe, Hundsrose, Traubenholunder, Weißdorn, Kornelkirsche oder Johannisbeere – jetzt kann unschwer erkannt werden, um welche Pflanze es sich handelt.

Zwischenzeitlich konnten sich an den unterschiedlichen Blüten viele Insekten laben und viele Beeren sind entstanden, wie unsere Bilder zeigen. Es lohnt sich also einmal einen kleinen Abstecher zu der naturnahen Hecke zu machen.

Den machten auch die SchülerInnen der HBS und stellten fest, dass die Umgebung der Hecke zwar sehr schön, aber leider ohne Ausruhegelegenheit war. Deshalb entschlossen die handwerklich begabten Jungs der H 1.2 noch eine Bank zu zimmern. Diese hat in der Zwischenzeit den Weg zur Hecke gefunden und wartet auf viele BesucherInnen zum Verweilen und Staunen.

Es gibt auf jeden Fall immer etwas zu entdecken.

Dorothee Ermler (HBS)





Klasse B1

Tomatenpflänzchen-Verkauf 2.0

Das Tomatenpflänzchen-Projekt der Klasse B1 im Schuljahr 20/21 war ein echter Erfolg. Hochmotiviert wollten wir uns der Aufgabe stellen, dieses Projekt mit neuen Tomatensorten zu erweitern und den Verkauf im Frühsommer 2022 zu starten. Wir legten uns auf elf verschiedene Tomatensorten fest und säten Hunderte von Tomatensamen ein. Der Erfolg der Keimung ließ nicht lange auf sich warten und schon nach einer Woche konnte man die ersten grünen Keimblätter sehen. Als die Pflänzchen ca. zehn Zentimeter groß waren ging das Pikieren los. Mit viel Fingerspitzengefühl nahmen wir die kleinen Pflänzchen aus der Erde und setzten jedes einzelne in einen eigenen Topf. Dieses Jahr wussten wir schon, wie wir vorgehen mussten. Wir kauften Töpfchen aus Naturmaterial, die man mit einpflanzen konnte und markierten die unterschiedlichen Sorten mit unterschiedlich farbigen Holzspateln. Die Tomatenpflänzchen mussten nun in die Unterkünfte bei unseren Lehrerinnen umziehen, da es in der Schule keinen Raum gab, der ein geeignetes Klima bot. Dann hieß es warten und hoffen, dass die Pflänzchen überlebten. Aber unsere Lehrerinnen haben schon viel Erfahrung gesammelt und die Pflänzchen wuchsen zu wunderschönen Tomatenpflanzen heran.

In der Zwischenzeit haben wir uns Gedanken zur Werbung gemacht und haben Steckbriefe für die verschiedenen Tomaten-



Verkaufsstand der Klasse B1

sorten erstellt. Die haben wir dann im Schulhaus aufgehängt, damit die zukünftigen Kunden sich schon überlegen konnten, welche Sorten sie gerne kaufen wollten.

Drei Wochen vor den Pfingstferien starteten wir unseren Verkauf. Dazu mussten die Tomatenpflänzchen wieder in die Schule umziehen. Und wir staunten nicht schlecht, wie groß sie geworden waren.

Es machte uns viel Spaß, unsere KundInnen beim Verkauf zu beraten und zu sehen, wie sie sich freuten, unsere Pflänzchen mit nach Hause zu nehmen. Es hat sich sogar eine andere Schule für unser Konzept interessiert, wie wir unsere Pflänzchen ziehen und verkaufen. Natürlich haben wir gerne unsere Erfahrungen geteilt.

Nach den Sommerferien haben wir von einigen KundInnen gehört, wie toll die Tomaten geworden sind und wie lecker sie geschmeckt haben. Wir freuen uns über zufriedene Kunden! Und wir schauen mal, ob wir nächstes Jahr noch einmal dieses Projekt starten.



Barfußpfad

Garten- und Landschaftsbau in der Berufsschulstufe der HBS

Die Robinienstämme werden gesägt.



Erste Erdbewegungen



Durch das Gartenprojekt mit dem Ziehen von Tomatenpflänzchen beflügelt, setzte sich die Klasse B1 der Berufsschulstufe ein neues großes Ziel: Innerhalb von einem Jahr sollte auf dem Grünstreifen zwischen dem Speisehaus und dem Bewegungsaus ein Barfußpfad entstehen.

Das klang nach viel Arbeit und das war es auch: viel schweißtreibende Arbeit und großer Krafteinsatz.

Zu Anfang hieß es, sich bei einem Garten- und Landschaftsgärtner Auskünfte einholen, im Baumarkt, im Kieswerk und im Holzfachhandel nach Material suchen und Preise vergleichen – und letztendlich alle Kräfte zu sammeln und sich mit Gartenwerkzeugen ans Werk machen.

Nach den Sommerferien bis zu den Herbstferien wurden die Grasnarbe und die Erde ausgehoben. Die Schüler der B1 bewegten dabei über 8 m³ Erde: nur mit Spaten, Schaufeln und Schubkarre. Danach musste eine Winterpause eingelegt werden, da der Boden gefroren war.

Im Frühjahr ging es mit viel Elan weiter. Das Beet musste zuerst einmal vorbereitet werden. Der Beton, mit dem das bestehende Pflaster befestigt war, musste mit einem Schlagbohrer abgetragen werden. Danach legten die SchülerInnen die erste Reihe der Pflastersteine neu, da sie ins Feld abzurutschen drohten. Dann kam ein großer Tag für alle: ein großer Kipplaster lieferte Schotter vom Kieswerk an und kippte ihn mit viel Lärm in unser Beet.

Dann hieß es, den Schotter mit Schaufel und Rechen verteilen. Damit der Schotter aber nach dem Verteilen nicht zu locker im Beet lag, stampften wir alle im Entenmarsch fest darauf herum. Das machte echt Spaß, da endlich mal unsere Hände und Arme ausruhen konnten.

Fast fertig! Es fehlen noch Korken.



Fundament ist gelegt und mit Unkrautfolie geschützt.



Grober Kies wird verteilt.



Schotter als Fundament muss verteilt werden.



Darauf folgte eine Lieferung mit dicken Robinienstämmen, die zur Unterteilung der einzelnen Felder dienen sollten. Da sie ein bisschen zu lang waren, mussten sie mit einer Motorsäge kürzer geschnitten werden. Damit auch Rollstuhl- und Rollator-FahrerInnen den Barfußpfad ausprobieren können, legten wir einen Pflasterstreifen in das Beet. Danach wurden die Felder mit einer Unkrautfolie ausgelegt, damit sich keine unliebsamen Pflanzen in den Feldern mit den unterschiedlichen Materialien ausbreiten können. Nach rund neun Monaten schwerster Arbeit konnten wir die Felder des Barfußpfads endlich mit Material füllen. Wieder kam ein Laster vom Kieswerk und lieferte große und kleine Steine. Ins erste Feld legten wir die großen Steine und zementierten sie fest. Ins zweite Feld legten wir Baumstämme. Ins dritte Feld kamen kleinere Kieselsteine. Das vierte Feld wollten wir mit Weinkorken füllen. Herr Kobusch, der Vater einer Schülerin, spendete uns ganz viele Korken, die er auf eBay ersteigert hatte. Leider hat die Menge nicht gereicht und wir bitten alle, die zu Hause Weinkorken haben, sie in die Schule mitzubringen und in das Feld im Barfußpfad zu geben. Mal schauen, wann dieses Feld komplett gefüllt sein wird. Im letzten Feld haben wir Reste der Baumstämme von Herrn Cäsar im Holmaschinenraum in Scheiben sägen lassen und dann hineingestellt und mit Hackschnitzel ausgefüllt. Die Klasse B1 der Berufsschulstufe wuchs beim Bau des Barfußpfads echt über sich hinaus. Die SchülerInnen mobilisierten alle Kräfte und motivierten sich gegenseitig. Nur so konnte ein so großes Projekt in einem Jahr überhaupt fertiggestellt werden. Nun freuen wir uns auf die Einweihung und wünschen allen SchülerInnen der Geschwister-Scholl-Schule viel Spaß mit dem neuen Barfußpfad.

Text & Fotos: Dagmar Lerch

Für die SchülerInnen geht's einfach „zum Reiten“

Für einige unserer SchülerInnen der Geschwister-Scholl-Schule Weingarten aus den Bereichen Primarstufe sowie der Hauptstufe 1 geht's im wöchentlichen Stundenplan auch zur Hippotherapie.

Aus Sicht der SchülerInnen geht's für sie einfach „zum Reiten“ – und darauf freuen sie sich immer sehr.

Doch was versteckt sich genau dahinter und für wen ist es ein hilfreiches und ganzheitliches Therapieangebot?

Die Hippotherapie ist eine physiotherapeutische Behandlungsmaßnahme mit dem Pferd. Hierbei geht das Pferd im Schritt und die dreidimensionale Bewegung des Pferdes im Schritt wird über den Pferderücken auf das Becken des Reiters übertragen. Dies entspricht der normalen Becken-Bewegung des Menschen beim Gehen. Als Therapie förderlich ist dies bei Diagnosen wie beispielsweise Ataxie, Halbseitenlähmungen,

Zustand nach Schlaganfall, motorischen Einschränkungen oder Entwicklungsverzögerungen und Spastiken.

Neben der Hippotherapie bieten wir mit dem heilpädagogischen Reiten eine Ergänzung im pädagogischen Kontext an. Hierbei stehen pädagogische Zielsetzungen und Inhalte im Vordergrund. Diese werden durch den Umgang mit dem Pferd, Putzen sowie das Führen des Pferdes mit Assistenz, aber natürlich auch dem geführten Reiten im Gelände oder bei Übungen bzw. Aufgaben auf dem Reitplatz wie beispielsweise mit einem Geschicklichkeitsparcours oder Armübungen auf dem Pferd angesprochen.

Bei Diagnosen wie ADHS, geistiger Behinderung, Autismus, verschiedene Formen von Verhaltensauffälligkeiten oder Beeinträchtigungen der Sinne ist das heilpädagogische Reiten eine ideale Fördermaßnahme.

Text & Bild: Melanie Gendle



Hippotherapie



Projektwoche im RSH

Das Leben ist (k)ein Ponyhof

In der Projektwoche des Roland-Schlachter-Hauses (RSH) drehte sich in diesem Jahr für acht SchülerInnen alles „Rund ums Pony“.

Für sie hieß es jeden Morgen „auf zum Ponyparadies“: Iris Pfenders Ponyhof in Gessenried, nahe dem Rößler Weiher. Hier lernten die SchülerInnen viel über die unterschiedlichen Pferderassen, die verschiedenen Farben und Abzeichen, aber auch über Haltung und Pflege der Ponys. Natürlich galt es neben dem Erlernen von theoretischem Wissen vor allem alles praktisch auszuprobieren. So hatte jeder täglich die Möglichkeit, je nach Können und Mut, Ponys zu putzen, zu führen und auch mal zu reiten.

Bei tollem Wetter hatten wir alle viel Spaß und haben die Zeit im Ponyparadies sehr genossen! Es war schön zu sehen, wie der Mut und das Selbstvertrauen der einzelnen Schülerinnen und Schüler in den fünf Tagen wuchs und wie motivierend, aber auch beruhigend der Umgang mit den Ponys für sie war. Und natürlich fanden jede und jeder in dieser Woche ihr/sein persönliches Lieblingspony.

Unsere Projektwoche konnten alle SchülerInnen erfolgreich mit einer kleinen Prüfung zum „Pony- Führerschein“ abschließen. Hier galt es, das erlernte Wissen theoretisch zu zeigen und praktisch anzuwenden. Natürlich gab es neben dem Pony-Führerschein auch noch für jede/n eine tolle Überraschung.

Ein großes Dankeschön an Iris Pfender, die uns den Reitplatz, den Stall und ihre Ponys täglich zur Verfügung stellte und uns tatkräftig und mit vielfältigen Ideen unterstützte.

*Melanie Groß & Claudia Grande
Roland-Schlachter-Haus*



WK 4 auf der Interboot in Friedrichshafen

Segeln, paddeln, testen

Elf SchülerInnen und drei LehrerInnen der WK sind am Donnerstag, 22. September, morgens gut gelaunt zur Interboot nach Friedrichshafen aufgebrochen. Da uns der Eintritt erstmal verwehrt wurde, wir waren 20 Minuten zu früh dort, machten wir es uns in einem der Cafés gemütlich. Gestärkt betraten wir dann pünktlich um 10 Uhr die heiligen Hallen. Wir waren sehr gespannt, was uns erwartet.

Die Interboot ist eine internationale Wassersportmesse. Es werden verschiedene Segelboote und Motorboote in allen Preiskategorien und Größen ausgestellt. Auch junge Leute kommen auf ihre Kosten in der Halle für Trendsport und Boards, wie z. B. den angesagten SUPs. Besonders cool war, dass wir einige Boote betreten und von innen anschauen konnten. Am spannendsten waren hier die Hausboote.

In kleinen Gruppen erkundeten wir allein die Messe und konnten dabei sogar einiges selbst testen, wie z. B. eine Motorbootanimation. Auch Stand-up-Paddeling in einem aufgebauten Pool oder surfen auf einer stehenden Welle auf einem Minibrett wären möglich gewesen, aber das traute sich dann doch keiner.

Um 12 Uhr trafen sich die Gruppen am Eingang wieder, um in der Sonne zu picknicken. Danach durften wir noch bei bestem Wetter und Traumbedingungen auf dem Messe-See in den Mini-12ern segeln.

Leider ging dieser tolle Tag viel zu schnell zu Ende.

Johannes Mesmer/WK4



WK-Radioprojekt

Immer wieder freitags: Radio Dauerwelle

Wir sind Radio Dauerwelle – der Radiosender der Differenzier-ten Werkstufe (WK). Wir produzieren freitags Radiosendungen für die WK. Jeder Schüler bringt seine eigenen Ideen zum Inhalt der Sendung mit ein. Wir recherchieren zu den Themen, über die wir gerne berichten, diese dann als Text zusammen-fassen und vor der Aufnahme nochmals laut für uns üben.

Zu unserer Sendung gehören Comedy, Musik, Wetter, Unterhal-tung, Sport und natürlich aktuelle Nachrichten.

Unsere Beiträge nehmen wir über ein Mikrofon auf. Diese wer-den dann in dem Programm Audacity bearbeitet, zusammen-gefügt, geschnitten und zur finalen Sendung erstellt.

Wir haben immer wieder Gäste bei uns im Studio mit denen wir gerne zusammenarbeiten. Außerdem führen wir Interviews mit den Lehrern und Schülern der WK z. B. über das Mountain-bikerennen oder ihre Hobbies.

Zum guten Schluss lassen wir noch einen Musikwunsch von unseren MitschülerInnen laufen.

Julian
WK4



Staplerscheinprüfung bei der IWO

Azubis der Sauterleuteschule machen den Flurförderschein

Wir, die Auszubildenden des gewerblichen Bereichs der Sauterleuteschule, haben das Angebot bekommen, in Rahmen der Projektwoche den Flurförderschein zu erwerben, um uns für das Berufsleben weiter zu qualifizieren. Insgesamt haben sieben Azubis das Angebot angenommen.

Im Theorieunterricht am Montag und am Dienstag haben wir uns über die DGUV- Vorschriften, das Hebelgesetz und das Lastendiagramm informiert sowie Berechnungen dazu durchgeführt. Unter Berücksichtigung der Unfallverhütungsvorschriften übten wir auf dem Gelände der IWO gGmbH das Staplerfahren.

Am Mittwochmorgen wurde es dann ernst für uns: Die Theorieprüfung stand an! Diese haben alle Teilnehmer erfolgreich bestanden. Danach sind wir zur Bäckerei Hausmann zum Frühstück gegangen, um unseren Erfolg zu feiern. Bei der anschließenden Praxisprüfung am Donnerstag haben

wir dann unserem Prüfer bewiesen, dass wir unter Einhaltung aller Vorschriften einen Stapler selbstständig bedienen können.

Nachdem alle Teilnehmer den Prüfungsparcours meisterten, wurde uns mitgeteilt, dass alle sieben Teilnehmer bestanden haben. Dieser Erfolg wurde ebenfalls mit großer Freude und einem Döner gefeiert.

Wir danken Herrn Stöhr von der IWO gGmbH für seinen Einsatz und die Möglichkeit, diese Zusatzqualifikation zu erwerben.

*Lukas Schunger, Niklas Steinle
(Auszubildende Technisches Produktdesign)*





Sauterleuteschule

Herzlichen Glückwunsch an alle AbsolventInnen

16 Auszubildende erwarben zum Schuljahresende im Juli 2022 einen Berufsabschluss und neun Schülerinnen beendeten das VAB.

Im Rahmen der Abschlussfeier wurden die Abschlüsse der AbsolventInnen mit Eltern, LehrerInnen und vielen anderen Weggefährten gefeiert.

Der stellvertretende Schulleiter des SBBZ und Bereichsleiter der Sauterleuteschule, Wolfgang Greshake, betonte in seiner Ansprache den ereignisreichen Weg einer beruflichen Ausbildung, denn die AbsolventInnen hätten mehr als einen Beruf gelernt. Sie hätten viel geleistet, schwierige Situationen gemeistert und das Arbeiten im Team gelernt. Er ermunterte sie, auf sich selbst zu vertrauen und auf ihre Stärken zu bauen. Sie hätten eifrig gelernt und erhielten nun die Anerkennung dafür.

Das Leben sei mehr als Arbeit und Beruf, es bedeute in einer Gemeinschaft seinen Platz zu finden. Dank gelte in diesem Augenblick des Erfolges den Eltern, den Lehrkräften und ErzieherInnen.

Die anschließende Zeugnisübergabe durch die Klassenleitungen spiegelte deutlich das gegenseitige Vertrauen und die intensiven Beziehungen untereinander.

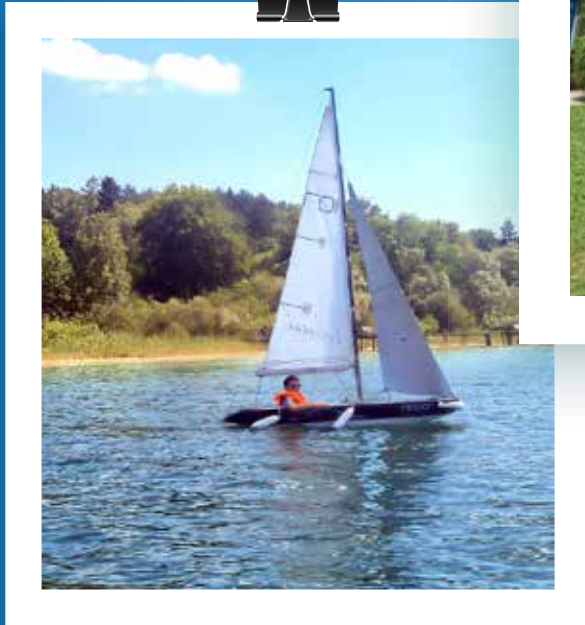
Im Rahmen der Abschlussfeier verabschiedete sich Wolfgang Greshake in seinen Ruhestand und dankte allen Beteiligten für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

Bei einem Umtrunk wurden die AbsolventInnen noch tüchtig gefeiert.

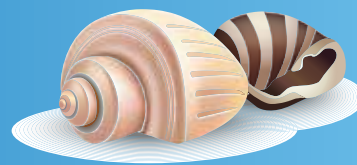


Das waren die Berufsabschlüsse, die erreicht wurden:

Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement · Fachpraktiker/in für Bürokommunikation
 Fachwerker für Gebäude und Umweltdienstleistung · Technischer Produktdesigner
 Fachpraktikerin Hauswirtschaft



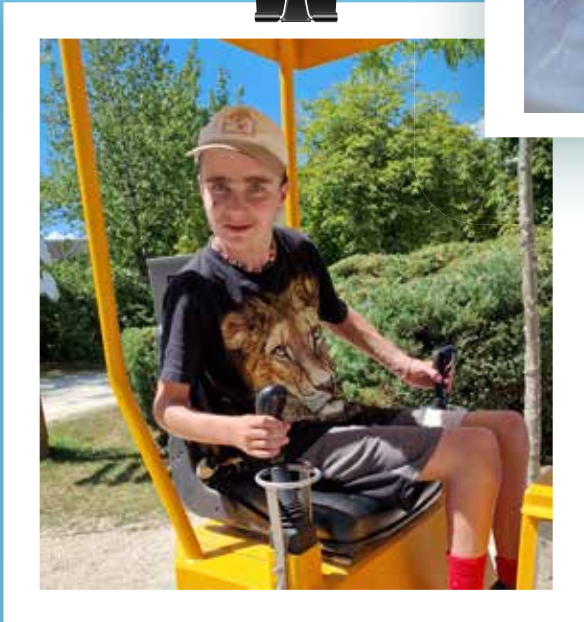
Sommerfreizeiten Offene Hilfen Wasserschlacht und Wellenritt



Wie jedes Jahr in den Sommerferien hatten wir dieses Jahr auch eine Sommerfreizeit – mit viel Action, Spaß und Freude. Es nahmen insgesamt 60 Kinder an unseren aufregenden Freizeiten teil.

Die erste Freizeit war der Wilde Süden I mit Übernachtung. Weil das gute Wetter unsere Freizeit geschmückt hat, konnten wir viele Aktionen im Freien planen. Aus diesem Grund waren wir zweimal in unterschiedlichen Freibädern. Dazu haben wir noch eine coole Wasserschlacht mit Schwämmen gemacht, nachdem die Kinder eine tolle Sporteinheit im Bewegungshaus hatten. Am Abend hatten wir immer eine ruhige Atmosphäre, die dazu diente, einen Kinoabend zu starten.

Die Highlight-Woche war auch dieses Jahr wieder die Segelfreizeit am Ammersee. Der heiße Sommer machte es möglich, dass wir oft im See baden konnten – und natürlich segeln. An einem Abend waren wir Bowling spielen, die anderen Abende haben wir mit Spieleabenden gestaltet. Einen gemeinsamen Abschlussabend hatten wir ebenfalls: mit Süßigkeiten und Musik. Die ganze Woche war erholsam und spaßig für alle.



Die letzte Freizeit in den Sommerferien war der Wilde Süden II, Tagesfreizeit. Diese Freizeit wurde allerdings nicht von gutem Wetter begleitet. Jeden Morgen nach dem Frühstück konnten die Kinder ins Bewegungshaus. Dort hatten sie viele Möglichkeiten, sich auszutoben.

Trotz des regnerischen Wetters hatten wir zweimal die Möglichkeit, ins Freibad zu gehen: Wir waren einmal in Bad Waldsee und einmal im Wellenbad in Ailingen, das von den Kindern als das Highlight der Woche betitelt wurde. Zum Abschluss haben wir uns für das Luftikus entschieden, da das Wetter nicht unseren Wünschen entsprechend war. Die Kinder fanden diese Idee natürlich super.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Freizeiten. Passend zum neuen Design des Flyers haben wir auch ein wenig am Inhalt gefeilt. Schaut unbedingt rein!





Nach Umbau und Corona

Endlich: Die Thumbstraße feiert wieder

„Früher“ hatten alle Standorte des Bereichs Wohnen & Leben ein gemeinsames Sommerfest mit Angehörigen auf der Burachhöhe. Dann kam der Umbau in der St.-Martinus-Straße – und dann kam Corona. Die BewohnerInnen hatten also schon lange kein Sommerfest mehr, zu dem die Angehörigen eingeladen waren. Dieses Jahr hat es nun endlich wieder funktioniert. Passend dazu: Das Haus Thumbstraße mit den jetzigen Strukturen wird im Oktober zehn Jahre alt. Man kann es fast nicht glauben. Das Fest fand an einem Samstag Ende Juni statt.

Die MitarbeiterInnen der Thumbstraße hatten alles schön dekoriert, das DJ-Pult war aufgestellt und jede/r, der/die Zeit hatte, war dabei. Selbst ein Ehemann wurde eingespannt, dieser durfte den Grillmeister spielen. An dieser Stelle nochmals vielen Dank, lieber Max!

Ja, wie schon erwähnt, haben wir gegrillt. Alles, was das Herz begehrt: Fleisch, Wurst, Halloumi und Pilze. Am Abend zuvor haben die BewohnerInnen alle mitgeholfen. Die Salate kamen nämlich aus der Küche der Thumbstraße. Allesamt selbst gemacht. Am Freitagnachmittag wurde also geschnibbelt, gewürzt, gekocht und gerührt – alle wollten dabei sein.

Wir trotzten dem Wetterbericht und planten bis zum letzten Moment mit einer Gartenparty, was glücklicherweise auch funktioniert hat. Bei bestem Wetter kamen die ersten Gäste gegen elf Uhr und die letzten Gäste gingen gegen 16 Uhr.

Natürlich musste man am Ende auch wieder aufräumen – kein Problem: Auch hier haben wieder alle mit angepackt. Der Feierabenddrink war also verdient und die fleißigen Helferlein ließen den Abend ausklingen.

Man kann über den Tag sagen, dass es eine sehr schöne und entspannte Atmosphäre war. Es war kein Programm geplant, wir wollten einfach mal wieder Zeit haben, um sich persönlich auszutauschen.

Diese Zeit haben alle genutzt und es waren viele, interessante und aufschlussreiche Gespräche mit dabei.

Vielen Dank an ALLE, die das Fest so schön haben werden lassen.

Auf nächstes Jahr – wir feiern wieder!

Sandra Riedesser



Die legendären Sommerwochen der Thumbstraße – oder: The same procedure as every year



Ja, wieder einmal möchte das Haus Thumbstraße über die zwei Wochen im August berichten. Die legendären zwei Wochen, in denen die BewohnerInnen die Möglichkeit haben, jeden Tag an einem anderen Programmpunkt teilzunehmen. Wollen wir also mit dem Bericht beginnen.

Die erste Woche starteten wir ganz langsam. Unter dem Motto „Auftakt“ hatten wir einen schönen ersten Urlaubstag mit Spielen und einem tollen gemeinsamen Abendessen. Dienstag hieß das Ziel Bodensee, genauer gesagt: die Pfahlbauten in Uhldingen. Der ein oder andere war doch sehr interessiert und die ein oder andere war auch sehr fasziniert, wie man in der Vergangenheit gelebt hat. Am Mittwoch ging es dann auf nach Agrabah, um mit Aladdin, Dschinni und Yasemin dem Schurken Dschafar das Handwerk zu legen. Gemeint ist natürlich das Musical in Stuttgart. Über drei Stunden durften wir die Magie von 1001 Nacht erleben. Da das Wetter am Donnerstag leider nicht mitspielte, konnten wir nicht Baden gehen, stattdessen tauchten wir an diesem Tag nicht in die Welt von Aladdin, sondern in die Welt von Gru und den „Fiesen 6“. Wir waren „Auf der Suche nach dem Mini-Boss“ im CineParc-Die Burg in Ravensburg. Freitag ließen wir es wieder ruhig angehen. Kreatives geht allerdings immer und wir haben uns an verschiedenen Batiktechniken versucht.

Die zweite Woche starteten wir mit einem Besuch in Augsburg im Zoo: Affen, Tiger, Elefanten und Co. – es ist jedes Jahr ein Highlight. Am Dienstag sind wir in Friedrichshafen Riesenrad gefahren – natürlich durfte das obligatorische Eis an der Promenade nicht fehlen. Der Ausblick war wunderbar und das Eis sehr lecker. Auch dieses Jahr waren wir beim „traditionellen“ Shopping. Den Mittwoch haben wir in Kempten verbracht und waren alle von den tollen Läden und der tollen Atmosphäre begeistert. Am Donnerstag darauf konnten wir endlich die Badehose einpacken und sind los Richtung Bodensee – aber nicht in oder an den Bodensee, sondern nach Ailingen ins Wellenbad. Für viele war dies der erste Besuch und es ist sicher: Hier wollen wir mal wieder hin! Der Freitag wird wie jedes Jahr zum Ausklang freigehalten. Gemeinsames Essen, gemeinsame Erlebnisse teilen.

Nächstes Jahr wird sicher wieder großartig – und wir werden euch natürlich wieder mitnehmen. ;-)



Sandra Riedesser



Gruppenfoto mit Gerd Weimer (hinten 5. von links). Fotos: Ellen Erath

ABW-Städtereise nach Tübingen

Wenn der Aufsichtsratsvorsitzende zum Stadtführer wird



Auf der Neckarbrücke.

Zehn ABW-BewohnerInnen und drei Begleitpersonen erkundeten im August die Universitätsstadt Tübingen.

Besonderes Highlight war dabei die sehr informative Stadtführung durch Gerd Weimer, dem ehemaligen Landesbehindertenbeauftragten und jetzigen KBZO-Aufsichtsratsvorsitzenden. Dabei wurden neben der historischen Altstadt auch das Schloss Hohentübingen, die Stiftskirche und die Neckarbrücke bestaunt.

Viel Spaß bereitete auch die Teilnahme in der Schokoladenwerkstatt von Ritter Sport in Waldenbuch, wobei jeder zwei leckere Schokoladentafeln selbst kreieren durfte. Abwechslungsreich war die Besichtigung des neuen botanischen Gartens der städtischen Universität, ebenso wie der Besuch im Boxenstopp-Museum, einem Auto-, Zweirad- und Spielzeugmuseum.

Die Zeit in Tübingen hat allen TeilnehmerInnen viel Freude gemacht und viele schöne Momente beschert.

Lisa Jäger

Wir trauern mit der Familie
um unsere ehemalige Mitarbeiterin

Helene Adamcik

Frau Adamcik war „Mitarbeiterin der ersten Stunde“ unseres Hauses und hat fast 20 Jahre bis zum Eintritt in den Ruhestand als Physiotherapeutin bei uns gearbeitet. Frau Adamcik hat als eine unserer ersten Mitarbeiterinnen durch ihr Engagement unsere Einrichtung mit aufgebaut und wir haben uns, obwohl sie schon viele Jahre den Ruhestand genießen durfte, immer sehr gerne an sie erinnert. Wir kannten Frau Adamcik als engagierte, sehr beliebte und geschätzte Mitarbeiterin und Kollegin, die sich stets mit großer Hingabe um die Belange der ihr anvertrauten Kinder und SchülerInnen gekümmert hat.

Wir alle werden Frau Adamcik sehr vermissen und sie stets in bester Erinnerung behalten.

**Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat,
Betreute und MitarbeiterInnen**



Wir trauern mit der Familie
um unsere ehemalige Mitarbeiterin

Monika Röhl

Frau Röhl war 35 Jahre bis zum Eintritt in den Ruhestand als Erzieherin und Fachlehrerin bei uns tätig und mit dem Haus, den KollegInnen, aber vor allem mit den Kindern, den Menschen mit Behinderung an unserer Einrichtung eng verbunden. Wir schätzten Frau Röhl als engagierte und sehr beliebte Mitarbeiterin und Kollegin, die sich stets mit großer Hingabe um die Belange der ihr anvertrauten Kinder und SchülerInnen gekümmert hat.

Wir alle werden Frau Röhl sehr vermissen und sie stets in bester Erinnerung behalten.

**Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat,
Betreute und MitarbeiterInnen**



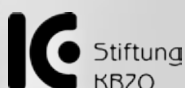
Wir trauern mit der Familie
um unseren ehemaligen Mitarbeiter

Max Sauterleute

Herr Sauterleute hat fast 25 Jahre bis zum Eintritt in den Ruhestand als Koch bei uns gearbeitet. Wir kannten ihn als engagierten und sehr beliebten und geschätzten Mitarbeiter und Kollegen, an den wir uns, obwohl er schon viele Jahre den Ruhestand genießen durfte, immer sehr gerne erinnern haben.

Wir alle werden Herrn Sauterleute sehr vermissen und ihn stets in bester Erinnerung behalten.

**Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat,
Betreute und MitarbeiterInnen**



*Vom Himmel fehlt ein
kleines Stück,
ich sehe es von hier.
Die Lücke, die sich nie
mehr schließt –
sie hat die Form von dir.*

Julia Engelmann



Traurig nehmen wir Abschied von

Dimitri Kremer

Er wird uns sehr fehlen in unserer Mitte.

Wir behalten ihn als lustigen,
lebhaften und charmanten
jungen Mann, mit einem einzigartigen
Charakter in Erinnerung und in unseren
Herzen.

Unsere Gedanken sind bei ihm
und seiner Familie.

Klasse H2.2



Herausgeber:

Stiftung KBZO
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 4007-167
Vorstandsvorsitzender: Dirk Weltzin

www.kbzo.de



ViSdP. Die Redaktion:
Dirk Weltzin
Clemens Riedesser (Signum cr)

Die Redaktion behält sich Kürzungen
und Zusammenfassungen vor.
Mit Signum oder Namen gekennzeichnete
Artikel stellen die Meinung des Verfassers,
nicht unbedingt die des Herausgebers oder
der Redaktion dar.

Auflage: 2.500 Exemplare
Nächste Ausgabe: Juli 2023
Redaktionsschluss: 15. Mai 2023

Wir freuen uns über Ihre Spende auf unser
Konto: Stiftung KBZO
Kreissparkasse Ravensburg
IBAN: DE62 6505 0110 0086 3113 11
BIC: SOLADES1RVB
Kennwort: Spende